



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 3. Ratssitzung vom 18. Mai 2022

#### 100. 2022/23

**Postulat von Matthias Renggli (SP), Severin Meier (SP) und 11 Mitunterzeichnenden vom 19.01.2022:**

#### **Begrünung der Dächer und Wände der Tram- und Bushaltestellen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Severin Meier (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4885/2022): Wir fordern, dass der Stadtrat prüfen soll, wie Dächer und Wände von bestehenden Bushaltestellen begrünt werden können. In diesem Prozess soll, wo möglich, die Stadtbevölkerung miteinbezogen werden. Die Begrünung von Haltestellen hat viele Vorteile: Hitzeminderung, Bindung von Feinstaub, Schutzorte für Insekten und ansprechendes Aussehen. Momentan läuft eine Testphase mit ersten Pflanzen auf zwei Haltestellendächern. Die Begrünung soll aber erst nach der Testphase auf Haltestellen ausgeweitet werden, die neu gebaut werden – was grundsätzlich gut ist. Das Tempo reicht aber nicht. Deshalb fordern wir die Begrünung von bereits bestehenden Haltestellen und zusätzlich von Wänden. Dafür müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein. Beispielsweise muss es die Statik zulassen und die Haltestelle muss noch einige Jahre stehen bleiben. In Absprache mit einem «Urban Gardener» haben wir in der Postulatsbegründung Vorschläge gemacht, welche Pflanzen sinnvoll sein könnten. Diese sollen mit den Resultaten der Pilotphase abgeglichen werden. Ausserdem soll der Stadtrat prüfen, wie die Begrünung mit der Stadtbevölkerung zusammen gepflegt werden kann.*

*Roger Bartholdi (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. Februar 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Das klingt alles gut und sympathisch. Trotzdem lehnt die SVP das Postulat aus mehreren Gründen ab. Die Natur ist immer am besten. Wir sollten sie einfach machen lassen, anstatt mit grossem Ressourcenaufwand alles radikal zurückzustutzen. Wenn wir in der Stadt Zürich mehr Grün haben wollen, müssen wir reduzieren und weniger Kahlschlag machen. Das Postulat hat auch davon abgesehen Probleme. Eines davon ist die Statik. Es gibt beispielsweise viele Haltestellen mit Glasdächern, wo es wohl wenig sinnvoll wäre, diese zu bepflanzen; oder Haltestellen ohne Flachdächer, die ebenfalls schwer zu bepflanzen sind. Die Bewirtschaftung dürfte enorm aufwändig sein, gerade, wenn alles perfekt gepflegt sein soll. Ausserdem könnte die Architektur unter dem Vorhaben leiden. Im Einzelnen könnte dieses Vorhaben durchaus prüfenswert sein, es ist aber nicht nötig, dieses Projekt auf alle Haltestellen auszuweiten. Dafür wäre der Aufwand bei überschaubarem Effekt zu gross.*



Weitere Wortmeldungen:

**Carla Reinhard (GLP):** Die GLP unterstützt dieses Postulat, weil wir eine ökologische Partei sind und das Problem der Stadthitze aktiv und schnell angehen wollen. Wir haben die Fassadenbegrünung schon immer befürwortet. Die vorgeschlagene Ausweitung des Ansatzes auf die bestehende Infrastruktur ist eine logische Folge, da dies die Wirkung der Massnahme vergrössert. Wir sagen Ja als Mitmachpartei, weil dieses Vorhaben die Bevölkerung einbezieht. Ausserdem wirkt diese Begrünung stark auf das Umgebungs-klima, was momentan mit Sensoren gemessen wird; dadurch wird datenbasiertes Arbeiten möglich.

**Jehuda Spielman (FDP):** Die Stadt hat bereits zwei Pilotprojekte angestossen, die die Begrünung der Stadt zum Ziel haben. Es handelt sich zum einen um die Begrünung von Haltestellen und zum andern um die Begrünung des Stadtsitals Triemli. Den Grundgedanken der Baustrukturenbegrünung unterstützt die FDP, auch weil der Lebensraum von Mensch und Natur dadurch ausgeglichen wird. In diesen Pilotprojekten sind aber noch viele Fragen offen, gerade in Bezug auf Unterhalt und Nachhaltigkeit. Die Haltestellen sollen beispielsweise das ganze Jahr über gut aussehen, das wurde bis jetzt nicht erreicht. Sinnvoll wäre, die Erkenntnisse der Pilotprojekte abzuwarten, bevor neue Schritte beschlossen werden. Deshalb ist die FDP gegen dieses Postulat.

**Walter Anken (SVP):** Ich war einmal dabei, als ein Flachdach bepflanzt wurde. Das ist sehr aufwendig. Wenn Dächer bepflanzt werden geht es gar nicht anders, als dass deswegen der Beton darunter innerhalb weniger Jahre zerstört wird. Möglich ist eine sinnvolle Bepflanzung nur bei neuen Haltestellen, wo dies eingeplant werden kann. Dazu kommen massive Kosten. Die Begrünung von neuen Haltestellen ist also sinnvoll, aber bei bereits Bestehenden ist sie es nicht.

**Severin Meier (SP):** Es wurde gesagt, dass die Natur überall zurechtgestutzt wird. Aus dieser Kritik sollte folgen, dass mehr Grün befürwortet wird. Roger Bartholdi (SVP) meinte ausserdem, dass auf die Statik geachtet werden muss. Das ist im Postulat eine Bedingung: Eine Begrünung soll nur umgesetzt werden, wenn die Statik das erlaubt. Das Postulat ist ein Prüfungsauftrag; es ist keine Motion, die fordert, dass zwingend jede Haltestelle begrünt werden soll. Deshalb sind im Postulat Bedingungen für die Begrünung enthalten. Es sollen nur Haltestellen begrünt werden, bei denen das sinnvoll ist. Auch die Argumentation der FDP ist nur begrenzt nachvollziehbar. Ich bin absolut einverstanden, dass die Resultate des Pilotprojekts abgewartet werden sollen. Das dies so beabsichtigt ist, habe ich bereits erwähnt.

Das Postulat wird mit 83 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat